

Konfirmandenvorstellungsgottesdienst Taufe – Wer bin ich - Gott sagt Ja zu dir
Sonntag, 26.04.2015 10.00 Ev.-Luth. Kirche Graupa Stand: 26.04.2015 08:01

Geläut (drei Glocken) -

Orgelvorspiel (kurz)

Begrüßung

Nitzsche

Lied SM 43 Singt von der Hoffnung

Nitzsche / Gemeinde

Eingangsgebet mit EG 178.9 (Zettel: grün)

Tito, Theo, Julia S.

Anspiel: Masken

Alle

Text: Namen - Wer bin ich (Zettel: blau)

Paul, Tito, Theo, Julia, Julia

Biblische Texte zur Taufe (Zettel: rosa)
Gal. 3, 26-29

Fritz, Sarah, Clara, Theresa,
Elisa, Chiara

Lied SVH 50, Das Wasser der Erde

Orgel /Gemeinde

Konfirmandensprüche

Alle Konfis (alphabetisch)

Verkündigungsteil

Nitzsche

SVH Du Tust (Feiert Jesus 4)

Gitarre / Gemeinde

Taufe

Anrede Taufbefehl, Taufverheißung

Kreuzeszeichen,

Glaubensbekenntnis

Tauffrage

Wort zum Wasser (Paten)

Taufhandlung

(Handlung, Segen, Kerze, Spruch)

Lied Wohin sonst sollten wir gehen

Gitarre / Gemeinde

Fürbittgebet mit EG 178.9

Sarah, Chiara, Theresa,
Elisa, Fritz, Clara

SVH 47, 1-2.3-4.5-6 Bist zu uns wie ein Vater

Orgel / Gemeinde

Abkündigungen

Nitzsche

SVH 64, 1-3 Herr, wir bitten, komm und segne uns

Orgel / Gemeinde

Segen

Nitzsche

Geläut (drei Glocken)

Begrüßung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ich begrüße Sie zum Vorstellungsgottesdienst unserer diesjährigen Konfirmanden, die diesen Gottesdienst erstellt haben und sich darauf schon eine ganze Zeit vorbereitet haben. Jedes Jahr ist es bei uns so, daß unsere Konfirmanden die Thematik ihres Vorstellungsgottesdienst selbst bestimmen. In diesem Jahr ist es so, daß zwei unserer Konfirmanden, Julia Schubert und Conrad Schöndube, in diesem Gottesdienst getauft werden. Deshalb war es naheliegend, daß wir die Taufe selbst zum Thema machen.

Deshalb möchte ich euch, Julia und Conrad auch besonders in diesem Gottesdienst begrüßen und alle, die euch dazu heute begleiten, Eure Eltern, die Menschen, die ihr als besondere Begleiter als Paten benannt habt, wobei es ja schon ganz und gar eure eigene Entscheidung ist, dass ihr euch taufen laßt und so zu Jesus Christus und zur Gemeinschaft der Christen gehören wollt.

Ich bin getauft – so heißt das Thema unseres Gottesdienstes.

Ich bin getauft – was heißt das für mich, für jeden von uns? – Dazu soll dieser Gottesdienst manchen Denkanstoß und manche Antwort geben, dieser Gottesdienst, den wir im Namen des dreieinigen Gottes feiern.

Eingangsgebet

(Zettel: grün)

Sprecher 1:
(Tito) Gott, unser Vater,
 Viele verstecken sich hinter Masken.
 hinter einer Maske des Selbstbewußtseins, der Coolness,
 hinter einer Maske der Allwissenheit,
 hinter einer Maske der Bekanntheit,
 um Empfindlichkeiten zu verbergen,
 Ängste zu vertuschen,
 Mängel zu verdecken,
 Wir rufen zu dir:

Gemeinde Kyrie, Kyrie, eleison

Sprecher 2:
(Theo) Herr Jesus Christus ,
 vor dir kann jeder sein wahres Gesicht zeigen
 und dir entgentreten
 wie er wirklich ist – ohne Maske.
 Du hast tief in das Innerste der Menschen gesehen,
 ohne sie bloßzustellen,
 sondern indem du sie angenommen hast.
 Wir rufen zu dir:

Gemeinde Kyrie, Kyrie, eleison

Sprecher 3:
(Julia S.) Gott, guter Geist,
 du beflügelst uns und schenkst uns die Kraft,
 zu uns selbst zu stehen.
 Du schenkst uns die Kraft,
 auf andere zuzugehen
 und Neues im Leben zu wagen.
 Wir rufen zu dir:

Gemeinde Kyrie, Kyrie, eleison

Sprecherszene Masken

(Zettel: gelb)

- Konfi 1 (Theo): Sie sehen uns!
Konfi 2 (Paul): Sie sehen uns nicht wirklich.
Konfi 3 (Julia S.): Können Sie uns erkennen?
Konfi 4 (Tito): Vielleicht an der Stimme?
Konfi 5 (Jonathan): Oder an der Kleidung?
Konfi 6 (Julia K.): Oder an einer Bewegung?
Konfi 7 (Ruth): Sie sehen uns, aber nicht unser Gesicht!
Konfi 8 (Clara): Warum zeigen wir unser Gesicht nicht?
Konfi 9 (Elisa): Aus Spaß. Einfach so?
Konfi 10 (Theresa): Weil wir unsere Person verstecken möchten?
Konfi 11 (Chiara): Weil wir uns nicht zeigen wollen, wer wir wirklich sind?
Konfi 12 (Fritz): Das gibt es öfter im Leben:
Konfi 13 (Sarah): Wir möchten manchmal nicht wirklich, dass andere sehen, wie wir wirklich sind.
Konfi 14 (Carolin): Wir möchten uns schützen:
Konfi 15 (Marie): Vor unangenehmen Fragen
Konfi 16 (Conrad): Vor fremden Blicken
Konfi 17 (Laura): Vor ungerechtfertigten Urteilen
Konfi 18 (Maxim.): Dort, wo uns niemand erkennen soll, tragen wir Masken.
Konfi 19 (Ilse) Keine aus Papier
Konfi 20 (Maria) Oder vom Maskenbildner
Konfi 1 (Theo): Wir tragen die Maske: Das geht mich nichts an.
Konfi 2 (Paul): Wir tragen die Maske: Kein Unglück kann mich erschüttern
Konfi 3 (Julia S.): Wir tragen die Maske: Ich stehe über allem.
Konfi 4 (Tito): Wir tragen eine Masken mitten im Gesicht.
Konfi 5 (Jonathan): Aber dort, wo ich einem Menschen vertraue,
Konfi 6 (Julia K.): wo er mich nicht klein macht wegen meiner Fehler
Konfi 7 (Ruth): wo er auch meine Schwächen toleriert,
Konfi 8 (Clara): wo ich nicht immer perfekt sein muß,
Konfi 9 (Elisa): wo ich etwas zähle ganz ohne Leistung
Konfi 10 (Theresa): Da kann ich zeigen, wie ich wirklich bin - nimmt Maske ab
Konfi 11 (Chiara): Da brauche ich mich nicht zu verstecken – nimmt Maske ab
Konfi 12 (Fritz): Da kann ich ganz so sein, wie ich bin. – nimmt Maske ab
Konfi 13 (Sarah): Da kann die Maske weg. – nimmt Maske ab
Konfi 14 (Carolin): Gott sagt uns: Ich kenne dich ganz und gar – nimmt Maske ab
Konfi 15 (Marie): Du brauchst dich nicht vor mir verstecken – nimmt Maske ab
Konfi 16 (Conrad): Du kannst vor mir sein, wie du bist. – nimmt Maske ab
Konfi 17 (Laura): Du kannst mir sagen, was dich belastet. – nimmt Maske ab
Konfi 18 (Maxim.): Du mußt es nicht verstecken. – nimmt Maske ab
Konfi 19 (Ilse) Da können wir sein, wie wir wirklich sind. – nimmt Maske ab
Konfi 20 (Maria) Da kann die Maske weg – alle anderen nehmen die Masken ab

Sprechertext Namen - Wer bin ich?

(Zettel: blau)

- Konfi 1 (Paul): Wer bin ich?
Konfi 2 (Tito): Was sagt mein Name über mich aus?
Konfi 3 (Theo): Wozu ist er gut?
Konfi 4 (Julia S.) Das weiß jedes Kind:
Konfi 5 (Julia K.) Um mich zu rufen.
Konfi 1 (Paul): Um mich zu unterscheiden.
Konfi 2 (Tito): Um mich zu identifizieren
Konfi 3 (Theo): Warum wurden uns unsere Namen gegeben?
Konfi 4 (Julia S.) Von unseren Eltern?
Konfi 5 (Julia K.) Von Gott?
Konfi 1 (Paul): Damit wir gerufen werden können.
Konfi 2 (Tito): Damit wir einer Bestimmung zugeordnet werden können,
Konfi 3 (Theo): der wir möglichst entsprechen
Konfi 4 (Julia S.) Der gerade beliebteste Vorname: Emma, Die Fleißige
Konfi 5 (Julia K.) Julia, die Heitere
Konfi 1 (Paul): Marie, die Widerspenstige
Konfi 2 (Tito): Konrad, der kühne Ratgeber
Konfi 3 (Theo): Paul, der Kleine
Konfi 4 (Julia S.) Maximilian, der Größte
Konfi 5 (Julia K.) Wer bin ich?
Konfi 1 (Paul): Gott ruft mich in der Taufe bei meinem Namen
Konfi 2 (Tito): Gott sagt: Fürchte dich nicht.
Konfi 3 (Theo): Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Konfi 4 (Julia S.) Du bist mein.
Konfi 5 (Julia K.) Dein sind wir, Gott.

Biblische Gedanken zur Taufe

(Zettel: rosa)

- Konfi 1:
(Ruth) Die Taufe das sind nicht nur Wasser und Worte.
Die Taufe hat viele Aspekte und Bedeutungen, die für Christen wichtig sind, auch heute für uns.
- Konfi 2:
(Fritz) Taufe – das ist Wasser. Gefährlich – ich kann darin untergehen. Erfrischend – nach einem langen Weg. Reinigend – wenn ich neu werden will.
- Konfi 3:
(Sarah) Taufe – das ist Gemeinschaft mit Jesus Christus. So wie er in den Tod hinabsteigt und zu Ostern ins neue Leben tritt, so wird bei uns Altes beendet und ein neues Leben begonnen.
- Konfi 4:
(Clara) Taufe – das ist Neuwerden. Eine neue Taufkerze wird an der Osterkerze, an Christus, dem Licht der Welt, entzündet.
- Konfi 5:
(Theresa) Taufe – das ist Neuwerden. Das Taufkleid, das früher Erwachsene wie Kinder trugen zeigt: Der Getaufte hat Christus angezogen – wie ein neues Gewand.
- Konfi 6:
(Elisa) Taufe – wir gehören in die weltweite Gemeinschaft der Christen. Die Unterschiede, die sonst unsere Welt bestimmen, die zählen hier nicht mehr. Paulus sagt dazu:
- Konfi 7:
(Chiara) Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.
Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.
Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.
Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben. (Gal. 3, 26-29)

Unsere selbstgewählten Konfirmandensprüche und unsere Gedanken dazu:

Fritz Fleischer:

Konfirmationsspruch:

Wie ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, so tut ihnen auch! Lk. 6, 31

Meine Gedanken dazu:

Man soll seine Mitmenschen so behandeln, wie man selbst von ihnen behandelt werden soll.

Paul Gründer:

Konfirmationsspruch:

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Ps. 36,10

Meine Gedanken dazu:

Es gefällt mir und macht Sinn. Gott ist die Quelle des Lebens und Licht ist lebensnotwendig. Ohne Gott wäre kein Leben möglich (laut Bibel).

Jonathan Holzweißig:

Konfirmationsspruch:

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Ps. 37,5

Meine Gedanken dazu:

Gib Gott deine Wege und er wird dich beschützen.

Tito Liebeck:

Konfirmationsspruch:

Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. 32,8

Meine Gedanken dazu:

Ich habe diesen Spruch gewählt, weil mich Gott auf all meinen Wegen beschützt hat und es auch weiter tut. In der Zukunft wird er mir den richtigen Weg zeigen. Er wird mich mit seinen Augen beschützen. Gott ist für mich wie ein Lehrer, er hilft mir, wenn ich nicht mehr weiter weiß. Gott bestärkt mich in meinem Glauben indem er mir in schwierigen Situationen Kraft und Halt gibt.

Theo Pfennig

Konfirmationsspruch:

Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR. Jer. 29,13-14

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mich für den Konfirmationsspruch: aus Jeremia 29,13f entschieden:

Dies ist der Konfi-Spruch von meinem Großvater und der Trau-Spruch meiner Großeltern. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich mich persönlich sehr mit meinem Großvater verbunden fühle.

Ich finde an meinem Konfi Spruch besonders schön, dass in meinem Taufspruch und hier beides mal zum Finden auch Hoffnung wichtig ist und das es in beiden Fällen die Lösung zum Ganzen ist.

Conrad Schöndube:

Konfirmationsspruch:

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Joh. 16,33

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mir diesen Spruch ausgesucht weil er mir Halt geben soll wenn ich drohe zu fallen. Er soll mir Sicherheit geben wenn ich Angst habe, mir könnte was passieren oder etwas passiert mit meinen Freunden oder Familienmitgliedern. Er soll mich vergewissern, dass ich nicht der einzige bin, der Angst hat und das mich Gott immer und überallhin begleitet. Ich muss mich nicht fürchten vor der Zukunft der Welt und der meines Lebens. Gott hat für uns alle das Leben, das wir leben gegeben. Der Spruch soll bedeuten, dass ich mit der Konfirmation das getan habe, was er gesamt getan hat: Ich überwinde zu meiner Konfirmation meine Angst!

Ruth Groß

Konfirmationsspruch:

Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Ps. 36,10

Meine Gedanken dazu:

Der Psalm 36 beschreibt die Güte Gottes. In meinem Spruch wird Gott als Quelle des Lebens beschrieben, als Ursprung von Allem. Ähnlich einer Wasserquelle. Solange sie sprudelt bekommen alle Lebewesen von ihr das lebenswichtige Wasser. Gott gibt uns Lebensfreude, Hoffnung, Liebe, Zuversicht,... . Von einer Quelle kann jeder, der will, schöpfen. Zu Gott kann jeder, auch ich und du, kommen. Eine Wasserquelle braucht man zum Leben. Gott auch. In Gott ist die Quelle des Lebens.

Der zweite Teil von diesem Spruch gibt mir Hoffnung und Kraft in dunklen Zeiten, dass ich mit Gottes Licht das Schöne sehen kann

Marie Heger:

Konfirmationsspruch:

Aber alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwinge wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft. Jes. 40,31

Meine Gedanken dazu:

Ich empfinde so viele Gefühle, wenn ich diesen Vers lese und kann es dennoch schwer in Worte fassen. Ich habe eine schöne Erklärung beim Recherchieren gefunden, welche meine Gedanken ausdrückt:

"Der fliegende Adler

Jesaja gebraucht dazu ein wunderbares Bild: Er erinnert an einen Adler. Nicht nur in der Bibel ist der Adler ein Sinnbild für Kraft und Stärke. So finden wir ihn als Wappentier an zahlreichen Stellen, etwa als "Bundesadler" im deutschen Staatswappen.

Damit ein solcher Adler so prächtig aussieht und flugfähig bleibt, muss sein Federkleid ständig erneuert werden. Etwa ein halbes Jahr dauert diese sog. "Mauser", bei der vom Kopf bis zum Schwanz nach und nach alle Federn ausgetauscht werden.

Wie aus dem Nichts wachsen diese Federn nach. Der Adler versteht nicht, wie das vor sich geht, er kann seinen Federn nicht befehlen, nachzuwachsen, und er kann auch nicht durch besondere Anstrengungen ihr Wachstum beschleunigen. Aber Gottes Schöpferkraft hat eine wunderbare Möglichkeit in ihn hineingelegt. So wachsen die Federn neu, und so bleibt er durch Gottes Kraft so prächtig und kraftvoll, kann "auffahren mit Flügeln". (Ja so, wie er dem Adler Kraft gibt für seine Federn, so gibt er beim Glaubenden "dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden". Sei es dort, wo ich aus dem Fragen nicht mehr herauskomme. Sei es dort, wo ich denke, Gott hat mich - scheinbar! - vergessen. Und nicht zuletzt dort, wo ich als Christ von meinem christlichen Unvermögen eingeholt werde, und meine Schuld mich niederdrückt. Überall da fängt Gott an - da, wo unsere Möglichkeiten aufhören. Da kann ich aufstehen, wenn ich gefallen bin. Da kann ich auffahren "wie mit Flügeln". Es lohnt sich, auf dieses Eingreifen Gottes zu warten - und fest auf ihn unseren Herrn zu vertrauen. "

Julia Kirschner

Konfirmationsspruch:

Was immer du tust: er wird dich beschützen, vom Anfang bis zum Ende, jetzt und in aller Zukunft!

Ps. 121,8

Meine Gedanken dazu:

Der Spruch gibt mir Hoffnung, denn er zeigt mir, dass immer jemand auf mich aufpasst und mich beschützt in allen Schwierigkeiten meines Lebens. Ich weiß, dass immer jemand über mich wacht und zu mir hält, auch wem mir etwas daneben geht.

Carolin Stutzer

Konfirmationsspruch:

Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 2.Kor. 3,17

Meine Gedanken dazu:

Mein Name – Carolin – bedeutet „die Frei“. Durch Jukon bin ich auf diesen Spruch aufmerksam geworden. Freiheit bedeutet für mich frei zu sein, nicht von jemandem abhängig zu sein. Im Glauben und in Gedanken bin ich frei. In der Natur kann ich frei sein. Freiheit bedeutet für mich auch, eigene Entscheidungen zu treffen.

Maximilian Gräfe:

Konfirmationsspruch:

Alle Dinge sind möglich denen, die glauben. Mk. 9,23

Meine Gedanken dazu:

Das Leben ist nicht immer einfach, manchmal scheint es, dass man nicht weiter kommt. Genau an diesem Punkt sagt der Spruch: Gib nicht auf, denn da ist jemand bei dir, der dir hilft. Gott sagt: Gib die Hoffnung nicht auf, denn du kannst alles schaffen, weil ich an deiner Seite bin.

Sarah Balder:

Konfirmationsspruch:

Laß dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. Jos. 1,9

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mit diesen Spruch ausgewählt, weil ich denke, dass Gott immer da ist, wo ich auch bin und mich bei allem unterstützt. Ich denke auch, dass, wenn ich keine Kraft mehr habe, Gott mir Kraft gibt und mir wieder Mut macht, und wenn ich Hilfe brauche, Gott sofort bei mir ist und mir hilft,

Laura Fischer:

Konfirmationsspruch:

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. 1.Kor. 15,10a

Meine Gedanken dazu:

Da Gott mich von meinen Sünden befreit, kann ich so sein, wie ich bin, mich frei entfalten und glücklich sein.

Und wenn ich ich bin, und keine Sorgen habe, ist mein Leben toll.

Theresa Leonhardi

Konfirmationsspruch:

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23,1

Meine Gedanken dazu:

Ich habe den Spruch gewählt, weil ich der Meinung bin, dass Gott auf alle aufpasst wie ein Hirte auf seine Schafe.

Ilse Löhr

Konfirmationsspruch:

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, HERR, hilfst mir, daß ich sicher wohne. Ps. 4,9

Meine Gedanken dazu:

Ich habe mir diesen Konfirmationsspruch ausgewählt, weil ich früher immer Angst hatte vor Einbrechern. Aber auch heute ist es mir wichtig, ein Dach über dem Kopf zu haben und mit dem Gedanken, sicher zu leben, dass Gott auch mich aufpaßt, so dass ich auch in Ruhe schlafen kann.

Chiara Luif

Konfirmationsspruch:

Laßt uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. 1.Joh. 3,18

Meine Gedanken dazu:

Ich vertrete die Meinung, dass meine Mitmenschen sehr und erleben, was ich jeden Tag durch meine Taten bewirke. Wie z.B. die Taten in der Schule, im Alltag, im Zusammenleben mit meiner Familie, mit Freunden, im Umgang mit Nachbarn usw. Hinter Worten kann man sich verstecken. Doch nur durch Tat und Wahrheit versteht bzw. schätzt man den Menschen wirklich. Ich möchte als Person wahrgenommen werden, der man vertrauen kann.

Julia Schubert:

Konfirmationsspruch:

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. 2.Tim. 1,7

Meine Gedanken dazu:

Ich soll nicht aufgeben wenn ich keine Kraft mehr habe. Ich soll mich daran aufrichten

wenn mir andere Kraft, Liebe und Optimismus geben.

z.B. Wenn ich Angst habe das ich in der Zukunft manches falsch mache und keine richtige Arbeit finde, dann unterstützt mich meine Familie und gibt mir Kraft und Mut.

Elisa Traulsen

Konfirmationsspruch:

Laß dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut; denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst. Josua 1,9

Meine Gedanken dazu:

Ich fühle mich durch diesen Spruch auch in schwierigen Situationen nicht allein gelassen. Ich weiß, dass mein Gott immer bei mir ist, auf mich achtet und mich beschützt.

Durch ihn fühle ich mich geborgen. Er begleitet mich durchs ganze Leben und gibt mir Kraft.

Clara Weller

Konfirmationsspruch:

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Ps. 139,5

Meine Gedanken dazu:

Durch diese Zeilen fühle ich mich von Gott angesprochen. Ich fühle mich aufgehoben, behütet, anerkannt du respektiert. Ich habe die Versicherung, dass ich – egal in welcher Lage – auf Gott vertrauen und auf ihn bauen kann. Gott liebt mich, dies zeigt er mir mit Gewißheit dieser Psalm: Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar, ich kann sie nicht begreifen.

Maria Nacke

Konfirmationsspruch:

Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Ps. 121,7

Meine Gedanken dazu:

Der Glaube an Gott hilft mir in allen Lebenslagen. Er hilft mir, schwierige Zeiten zu überstehen und damit umzugehen. Der Glaube hilft mir, Auswege aus solchen Situationen zu finden und dass ich auch für mein weiteres Leben Hilfe im Glauben finden kann.

Verkündigungsteil

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde,

Ich bin getauft – so ist unser Gottesdienst überschrieben.

Ich bin getauft – das wissen wir in der Regel, aber das tritt auch bei Christen manchmal in den Hintergrund. Dann gibt es so eine Art Taufvergessenheit.

Ich bin getauft – zum Glück werden wir daran ab und an erinnert, wenn im Gottesdienst Menschen getauft werden, zu Ostern oder wenn Taufgedächtnis gefeiert wird.

Ich bin getauft – katholisch Christen erinnern sich bei jedem Betreten einer Kirche daran, wenn sie die Finger ins Weihwasserbecken tauchen und sich bekreuzigen.

Die Taufe ist ein großartiger Schatz unseres Christseins und deshalb soll die Taufe auch entsprechend begangen, vollzogen, gefeiert werden. Denn Gott sagt in der Taufe ja zu uns, ruft uns bei unserem Namen, gibt uns seinen Segen. Die Taufe, das Ja Gottes zu uns, hat verschiedene Impulse, Aspekte und Symbole, die im Verlauf unseres Lebens für jeden ganz unterschiedliche Bedeutung erlangen können.

Nehmen wir einmal nur den Namen. Wie ist das, wenn mich jemand beim Namen ruft? Was bedeutet das für mich? – Mein Name macht mich ansprechbar, unverwechselbar im besten Fall. Nur über meinen Namen bin ich ansprechbar. „Hallo, Sie da!“ – niemand reagiert. „Hallo Theo!“ und Theo reagiert. Wenn jemand mich bei meinem Namen ruft, dann weiß ich: Ich bin gemeint.

In der Taufe ruft nicht irgendjemand mich bei meinem Namen, sondern Gott. Er hat mich zu seinem Kind gemacht. Er hat mir sein Versprechen mit auf meinen Weg gegeben, bei mir zu sein alle Tage meines Lebens bis ans Ende der Welt.

Mich / Dich hat er gerufen.

Mir / Dir hat er diese Zusage gemacht.

Als erstes wird bei der Taufe mein Name gesagt. Das heißt: Ich gehöre zu Gott. Mit der Taufe bin ich sein - im Leben und im Sterben. Er wollte, dass ich bin.

Das bedeutet: Ich bin kein Zufall, keine Laune der Natur. Er wollte, dass ich bin, und darum bin ich, bin ich hier, jetzt und heute. Vergiß es nie – haben wir öfter in der Konfirmandenzeit gesungen.

Er sagt ja zu mir, so wie ich bin, und er flüstert mir immer wieder von neuem zu:

Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Dadurch, dass Gott mich in der Taufe bei meinem Namen gerufen, bin ich erlöst.

Ich bin frei, der zu werden, den Gott gedacht hat.

Ich bin frei, mich zu entfalten, zu sein, was ich bin.

Ich bin frei davon, etwas Bestimmtes leisten zu müssen.

Und hier wird es schon schwer für uns, denn wir alle sind auf Leistung ausgerichtet. Sei es in der Schule, im Sport, im Beruf oder auch in unserem Miteinander: Wir wollen und müssen es gut machen. Das erwarten die anderen von uns und wir ebenso von uns selbst. Doch was ist, wenn wir etwas nicht können? Wenn wir etwas falsch machen? Wenn wir versagen?

Damit umzugehen fällt uns sehr schwer. Umso wichtiger ist es, gerade in diesen Situationen zu wissen: Gott liebt mich, auch wenn ich versage. Er vergibt mir, wenn ich schuldig werde. Er ist bei mir an allen Tagen. Er ist der gute Freund, der zu mir hält, was immer auch geschieht. Er hilft mir und zeigt mir einen neuen Weg. In den Gedanken zu euren Konfirmationssprüchen war das öfter herauszuhören: Gott, der beschützt, der bewahrt, der hilft – wie ein guter Freund.

Mit 13 oder 14 Jahren ist gerade alles im Fluß. Was kann ich gut und was weniger gut? Wo liegen meine Stärken und wo sind meine Schwächen? Da seid ihr gerade dabei, das auszuloten. Jeder und jede von uns kann ganz vieles. Die Frage ist: Worauf richte ich mein Augenmerk?

So kann jemand, der in der Schule nicht so tolle Noten hat, vielleicht super mit Tieren umgehen oder geschickt mit den Händen Dinge fertigen und reparieren oder geduldig anderen zuhören, oder, oder, oder.

Jede und jeder von uns hat Fähigkeiten. Je nachdem, wo ich mich befinde, sind die mehr oder weniger gefragt. Wenn ich mich in der Wüste befinde, kann ich als gute Schwimmerin meine Fähigkeiten nicht einsetzen. In der Schule nützt es mir nichts, wenn ich gut tanzen kann. Bei einem Geschäftsgespräch bringt es mir nichts, wenn ich mich gut mit Insekten auskenne und, und, und.

Das bedeutet: Ich muss sehen, was ich kann, wo meine Fähigkeiten liegen, und dann die entsprechenden Dinge tun. Und wenn ich mal in eine Situation komme, wo ich etwas nicht kann, dann habe ich die Freiheit, dazu zu stehen. Ich bin frei, ja zu sagen oder nein.

Ich bin frei, mein Leben zu gestalten und mich auf Gottes Begleitung zu verlassen.

Dass Gott es ist, der uns ruft, das lässt mich ruhig und zuversichtlich werden. Ich weiß mich geborgen in Gott. Wenn ich dies für mich ernst nehme, dann kann ich getrost und zuversichtlich meinen Weg gehen. Ich gehe ihn dann auch furchtlos, denn ich weiß: Was auch geschieht: Gott ist bei mir. Er hilft mir.

Und wenn es gar nicht weitergeht, und ich dauernd an Mauern stoße, dann kann ich auch genauer hinsehen und dabei vielleicht feststellen: Ich möchte etwas, das gar nicht zu mir passt, das meine Fähigkeiten überfordert, das mich unglücklich macht.

Je genauer ich hinsehe, desto öfter kann ich erkennen: Gott sorgt für mich. Er macht es so, dass es für mich gut ist. Doch das anzunehmen, das fällt uns oft so schwer, denn wir möchten die Dinge im Griff haben, möchten es so machen, wie wir es uns vorstellen. Und dabei wäre vieles einfacher, wenn wir es aus der Hand geben und Gott überlassen würden.

Zwar ist das Wasser der Taufe längst abgewischt von meiner Stirn, und ich spüre es nicht mehr auf der Haut, doch Gottes Zusage bleibt.

Das Wasser ist ein Zeichen für das, was mir lebenslang zugesagt bleibt: Gott schätzt dich und mag dich, wie ein guter Freund, der kommt, wenn du dich einsam fühlst, der dich abholt, wenn du traurig bist, der dich aufrichtet, wenn du nicht mehr kannst, der dir neuen Mut und Hoffnung gibt.

Matthäus berichtet, der auferstandene Christus habe den Auftrag gegeben, sein Wort zu verkünden und zu taufen. Wir werden die Worte dann gleich hören. Wie das geht und was dabei beachtet werden soll, das hat er wohl als bekannt vorausgesetzt.

Wir wissen, dass die ersten Christinnen und Christen schon bald nach Jesu Tod getauft haben. Sie haben sie ein wenig anders vollzogen als wir. Sie haben zuerst in Flüssen oder Bächen getauft und dann in Taufbecken, die die Form eines Kreuzes hatten. Die Täuflinge, die damals überwiegend Erwachsene waren, haben ihre alten Kleider abgelegt, sind auf der einen Seite in das Taufbecken eingestiegen und wurden, nachdem sie jeweils einen Teil des Glaubensbekenntnisses aufgesagt hatten, untergetaucht. Danach sind sie auf der anderen Seite herausgestiegen, bekamen dort neue Kleider und auch einen neuen Namen, einen Namen der zeigte:

Dieser Mann, diese Frau gehört zu Jesus Christus. Gott hat ihn bei seinem Namen gerufen, Gott kennt ihren Namen.

So hatten viele zu dieser Zeit zwei Namen: einen, mit dem sie in ihrer alten Umgebung bekannt waren, und einen, mit dem Gott sie gerufen hat und mit dem sie in der Gemeinde bekannt waren. Bis heute spielt der Name bei der Taufe eine wichtige Rolle. Die Taufformel beginnt mit Namen des Getauften. Wir bekommen heute zwar keinen neuen Namen bei der Taufe. Aber wir wissen: Gott hat uns bei unserem Namen gerufen. Wir sind sein, unverlierbar. Er ist mit auf unserem Weg. Er ist bei uns alle Tage bis an der Welt Ende. Amen.

Taufhandlung

In diesem Gottesdienst feiern wir die Taufe von Julia und Conrad. Wir tun das im Vertrauen auf Jesus Christus, der zu seinen Jüngern sagt:

(Pate Schöndube): Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin in alle Welt und macht zu Jüngern alle Völker. Und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Und an anderer Stelle sagt Jesus:

(Kathrin Schulze) So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, (nicht verloren werden, sondern) das ewige Leben haben. (Joh. 3,16)

Die ersten Christen hatten ein Zeichen dafür, wer zu Jesus gehört. Am Beginn des Taufunterrichts wurde über jedem das Kreuz geschlagen - das Zeichen für Jesus den Gekreuzigten und Auferstandenen. So ist es geblieben bis heute. So wollen wir auch euch unter das Zeichen des Kreuzes stellen:

Julia Schubert

Nimm hin das Zeichen des Kreuzes (+) Du gehörst zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

Conrad Schöndube

Nimm hin das Zeichen des Kreuzes (+) Du gehörst zu Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

Jetzt wende ich mich an Julia und Conrad:

- Ihr seid auf das, was Jesus und seine Kirche in die Welt gebracht haben, aufmerksam geworden und habt näher danach gefragt, hat am Leben unserer Kirchgemeinde teilgenommen.
- Wir haben im Konfirmandenunterricht, der zugleich euer Taufunterricht über viele Fragen des Christseins und des Glaubens gesprochen.
- Ihr habt euren Wunsch, getauft zu werden, bekräftigt. Mit der Taufe werdet ihr hineingenommen in die Gemeinschaft der Christen.
- Ihr wollt getauft werden. So sprecht ihr mit uns das Glaubensbekenntnis das uns mit der ganzen Christenheit der Erde verbindet jetzt als euer eigenes Bekenntnis.

Glaubensbekenntnis (von allen gesprochen)

Tauffrage

So frage ich euch,

Julia Schubert und
Conrad Schöndube

vor Gott und dieser Gemeinde: Wollt ihr getauft werden auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes? Wollt ihr mit dieser Taufe der christlichen Kirche angehören und wollt ihr, nach bestem Willen und euren Kräften ein Leben im Glauben und nach Gottes Gebot führen, so **sprecht miteinander: Ja, mit Gottes Hilfe.**

Katechumenen Ja, mit Gottes Hilfe.

Wort zum Wasser (dabei gießt jeder der Sprecher einen kleinen Teil des Taufwassers in die Taufschale)

Sprecher 1 (Steffi Sommer): Wir gießen ein das Wasser, aus dem alles Leben stammt, und erinnern uns: Gott hat uns das Leben geschenkt.

Sprecher 2 (Manfred Sommer): Wir gießen ein das Wasser, das unseren Durst löscht, und erinnern uns: Gott gibt uns zum Leben, was wir brauchen.

Sprecher 3: (Pfarrer) Wir gießen ein das Wasser, das im Unwetter Not und Verderben bringt, und erinnern uns: Gott ist mit uns in allen Stürmen des Lebens.

Sprecher 4: (Kathrin Schulze) Wir gießen ein das Wasser, das reinigt und sauber macht, und erinnern uns: Gott schenkt uns in all unserem Versagen wieder einen Neuanfang.

Sprecher 5: (Christina Schubert) Wir gießen ein das Wasser, das aus vielen Tropfen besteht, und erinnern uns: Gott hat uns hineingestellt in eine große Gemeinschaft.

So wird uns das Wasser der Taufe zum Zeichen für die Liebe Gottes.

Guter Gott, segne dieses Wasser mit deinem Geist, und laß jeden, der mit diesem Wasser getauft wird, aus Wasser und Geist neu geboren werden. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, der uns in der Taufe ewiges Leben schenkt. Amen.

⇒ (Taufglocke = kleine Glocke einschalten)

Pfarrer:

Julia Schubert, ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der allmächtige Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der dich von neuem wiedergeboren hat durch Wasser und den Heiligen Geist der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Friede (+) sei mit dir. Amen.

Taufkerze (Kathrin Schulze): *an Osterkerze entzünden und Julia überreichen mit den Worten:*

Nimm hin das brennende Licht deiner Taufe zum Zeichen, daß du zu Jesus Christus, dem Licht der Welt gehörst.

Taufspruch (Christina Schubert): Julia, Dein Taufspruch:

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich." Ps. 16,11

Pfarrer:

Conrad Schöndube, ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der allmächtige Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der dich von neuem wiedergeboren hat durch Wasser und den Heiligen Geist der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Friede (+) sei mit dir. Amen.

Taufkerze (Steffi Sommer): *an Osterkerze entzünden und Conrad überreichen mit den Worten:*

Nimm hin das brennende Licht deiner Taufe zum Zeichen, daß du zu Jesus Christus, dem Licht der Welt gehörst.

Taufspruch (Manfred Sommer): Conrad, dein Taufspruch:

Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Röm. 12,21

Pfarrer: Urkunde verteilen. Gemeinde nimmt Platz.

Tauflied: Herr, ich komme zu dir

Fürbittgebet

(Zettel: hellgelb)

Konfi 1: Herr, unser Gott, wir bitten dich für unsere Freunde,
(Sarah) dass sie immer für uns da sind, wenn wir sie brauchen

Konfi 2: Wir bitten dich für die Kinder in Deutschland, die es schwer haben,
(Chiara) die nicht bei ihren Eltern leben können oder ihre Eltern verloren haben,
dass sie genauso viel Liebe erfahren wie andere
Wir rufen zu dir:

Gemeinde: Kyrie eleison (EG 178.9)

Konfi 3: Herr, unser Gott, wir bitten dich für die Konfirmanden, die heute getauft wurden,
(Theresa) dass sie auf ihrem Weg geschützt werden.

Konfi 4: Wir bitten dich für uns selbst, dass du uns begleitest und schützt
(Elisa) und dass auch wir etwas für andere tun.
Wir rufen zu dir:

Gemeinde: Kyrie eleison (EG 178.9)

Konfi 5: Herr, unser Gott, wir bitten dich für die Flüchtlinge in Deutschland, dass sie ein
(Fritz) besseres Leben führen können als in den Ländern, aus denen sie fliehen mußten.
Wir bitten dich für ihre Familien, die sie in ihren Herkunftsländern zurücklassen
mußten, dass du sie schützt.

Konfi 6: Wir bitten dich für die Menschen in der Ukraine, dass eine friedliche und gerechte
(Clara) Lösung für alle gefunden werden kann.
Wir rufen zu dir:

Gemeinde: Kyrie eleison (EG 178.9)

Segen

Pfarrer Nitzsche

Der Friede Gottes, der so viel mehr ist,
als unsere Gedanken verstehen und unsere Gefühle wahrhaben wollen,
sei eine Schutzwall und eine Wacht um eure Herzen und um eure Gedanken,
dass niemand und nichts euch trennen möge von Jesus Christus, unserem Herrn.
Geht, behütet und getragen von Gottes Segen,
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Hier folgt das Gottesdienstblatt:

Tauflied „Herr, ich komme zu dir“

Konfirmanden / Gemeinde

Herr, ich komme zu Dir,
und ich steh' vor Dir, so wie ich bin
Alles, was mich bewegt, lege ich vor Dich hin.

Herr, ich komme zu Dir,
und ich schütte mein Herz bei Dir aus.
Was mich hindert, ganz bei Dir zu sein, räume aus!

Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen,
du wirst sorgen für mich.
Voll Vertrauen will ich auf Dich schauen.
Herr, ich baue auf Dich!

Gib mir ein neues, ungeteiltes Herz.
Lege ein neues Lied in meinen Mund.
Fülle mich neu mit Deinem Geist,
denn Du bewirkst ein Lob in mir.

Fürbittgebet mit Kyrie eleison

Sarah, Chiara, Theresa,
Elisa, Fritz, Clara

Musical score for Kyrie eleison, featuring two staves with lyrics: Ky - ri - ee - lei - son; Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - le - i - son.

Lied SVH 47, 1-2.3-4.5-6 Bist zu uns wie ein Vater Orgel /Gemeinde

Abkündigungen

Lied SVH 64, 1-3 Herr, wir bitten, komm

Orgel /Gemeinde

Segen

Musik zum Ausgang



Ich bin getauft!

Konfirmandenvorstellungsgottesdienst
Sonntag Jubilate – 26.April 2015 -10.00 Uhr
Ev.-Luth. Kirche Graupa

Musik zum Eingang

Begrüßung

Pfarrer Nitzsche

Lied „Singt von der Hoffnung“

Konfirmanden / Gemeinde

R: Bei dir ist die Hoffnung des Lebens.
Denn du, Herr, bist Leben und Licht,
bist Ursprung und Ziel unsres Strebens,
bist Halt, wenn uns alles zerbricht.

Singt von der Hoffnung!
Kündet sie an!
Singt von der Hoffnung!
Kündet sie an!

1. Die Liebe wirkt Glaube,
und Glaube wirkt Hoffnung,
denn Gott hat durch Jesus Großes getan.
Lass sie euch schenken,
um sie anderen zu schenken,
denn wer sie verschenkt,
erfüllt Gottes Plan.

2. Doch habt ihr gesungen
und habt ihr gesprochen,
dann habt ihr noch lange nicht alles getan.
Lasst euren Worten die Wirklichkeit folgen.
Die Liebe kommt nur
durch die Hoffnung voran.

Eingangsgebet mit Kyrie eleison



Anspiel

alle Konfirmanden

Namen – wer bin ich?

Paul, Tito, Theo, Julia K., Julia S.

Biblische Texte zur Taufe

Fritz, Sarah, Clara, Theresa,
Elisa, Chiara, Ruth

Lied SVH 50, 1-4 Das Wasser der Erde

Orgel / Gemeinde

Unsere selbstausgewählten Konfirmandensprüche und unsere Gedanken

alle Konfirmanden

Verkündigungsteil

Pfarrer Nitzsche

Lied „Du tust im Innern meiner Seele gut“

Konfirmanden / Gemeinde

1. Meine Seele sucht Heimat, mein Herz sucht Glück,
doch wo immer ich hingeh, geht's mal vor und mal zurück,
ich sehne mich nach Frieden, was ich auch tu,
am Ziel meiner Suche stehst Du.

Refrain: Mein Freudeschenker, mein Heimatgeber,
mein Glückhlmacher und mein Schuldvergeber,
mein Friedensbringer und mein Worteinhalter,
mein Liebesspender - bist Du.

Du tust im Innern meiner Seele gut,
und Du tust, was Balsam auf den Wunden tut,
und Du suchst mich, wenn ich mich in mir verlier,
in mir verlier.

2. Meine Sehnsucht nach Liebe ist täglich da,
doch ich kann nirgends finden, was ich bei dir sah.
Meine Schuld braucht Vergebung, was ich auch tu,
am Ende des Weges stehst Du. - Refrain

Taufe Julia Schubert, Conrad Schöndube

Anrede

Taufbefehl (Matth. 28, 18b-20)

Taufverheißung (Joh. 3,16)

Kreuzeszeichen

Glaubensbekenntnis

Tauffrage

Wort zum Wasser

Taufhandlung

- Handlung, Taufsegen, Taufkerze, Taufspruch